

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Berufsausbildung 4.0

Handwerkskammer Freiburg startet Projekt „SmartHomeLAB“ an Gewerbe Akademie in Offenburg

Die Arbeitswelt, aber auch der private Alltag werden zunehmend digitaler. So ist die Digitalisierung auch in der alltäglichen Arbeit im Handwerk mittlerweile sehr präsent. Moderne Ansprüche an Produkte und Dienstleistungen verlangen immer häufiger digitale Organisation, Planung und Umsetzung. Besonders in der Elektrotechnik schreiten digitale Technologien rasend schnell voran und entwickeln die Branche stetig weiter. So auch die Einrichtung, Inbetriebnahme und Wartung von Smart Homes – ein Bereich, der ein hohes Maß an handwerklicher und digitaler Kompetenz gleichermaßen erfordert. Die Handwerkskammer Freiburg setzt daher ein hochmodernes, anschauliches Projekt in diesem Bereich um: Mit dem sogenannten „SmartHomeLAB“ möchte die Kammer nicht nur Auszubildenden in der Elektrotechnik eine moderne Lernplattform bieten, sondern auch den potentiellen handwerklichen Nachwuchs werben.



In einem intelligenten Smart Home können viele Funktionen digital und zentral gesteuert werden. Ein Projekt der Handwerkskammer Freiburg soll die Technik dahinter veranschaulichen. Foto: ArGe Medien/ZVEH

Digitalisierung des Alltags soll simuliert werden

Sinn und Zweck des „SmartHomeLAB“ liegt in der Veranschaulichung eines intelligenten, modern vernetzten Gebäudes (Smart Home) und seiner einzelnen Komponenten. Dabei soll transparent und exemplarisch die Beteiligung des Handwerks an der Digitalisierung des Alltags simuliert und erklärt werden. „Elektrotechnik ist untrennbar mit der Digitalisierung verknüpft und spielt deshalb in immer mehr Bereichen des alltäglichen Lebens eine wichtige Rolle“, betont Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg. „Das Konzept Smart Home vereint Handwerk und Digitalisierung auf höchst anspruchsvoller Art und Weise.“ Das „SmartHome-

LAB“ eigne sich ideal für Teilnehmer der überbetrieblichen Ausbildung, aber auch für Maßnahmen der beruflichen Orientierung.

Umgebauter Theorieraum als Kernstück

Kernstück des Projekts wird ein zum digitalen Lernzentrum umgebauter Theorieraum in der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg am Standort Offenburg sein. Im Detail geht es um die Vernetzung und Ansteuerung von elektronischen Geräten aus dem Wohn- und Essbereich (z.B. Kaffeemaschine und Kühlschrank), Beleuchtungs- und Heizungsanlagen sowie Sicherheitstechnik wie Überwachungskameras und Alarmanlagen. Ebenso sollen Anlagen zur Energiegewinnung und -

speicherung vernetzt und gesteuert werden. Darüber lassen sich zudem Energie- und Ressourcenströme messen und visualisieren. Durch die Verwendung von Plexiglaswänden soll das Innenleben der Haustechnik wie Verkabelung und Steuereinheiten sichtbar gemacht und somit die Vernetzung aller Systeme veranschaulicht werden.

Einer der Hauptverwendungszwecke des „SmartHomeLAB“ wird die Integration in die überbetriebliche Ausbildung sein. Elektrotechniker-kurse zu den Themenfeldern „Errichten und Prüfen von Systemen der Gebäudekommunikation“ und „Errichten, Konfigurieren und Prüfen von Gebäudeleitsystemen und Fernwirkrichtungen“ sollen im neuen Lernzentrum stattfinden.

Neben der Verwendung in der überbetrieblichen Ausbildung soll das „SmartHomeLAB“ auch für Veranstaltungen der Berufsorientierung zur Verfügung stehen. Schülerinnen und Schüler sollen an einzelnen aufeinander folgenden Stationen Einblick in die Einrichtung von Smart-Home-Systemen erhalten. Hierbei soll die digitale und handwerkliche Aufgabenvielfalt des Elektrotechnikers den Schülerinnen und Schülern nähergebracht werden. Filmische Dokumentationen vom Umbau des Raums sollen ebenfalls für Maßnahmen der Berufsorientierung eingesetzt werden. Zudem sollen auch Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter während ihrer Vorträge vor Schulklassen auf digitalem Wege per Fernsteuerung auf das Lernzent-

rum zugreifen können. Eine Übertragung aus dem Lernzentrum oder dem Ausbildungsbetrieb direkt ins Klassenzimmer ist dabei auch möglich. Somit können den Schulklassen die technischen Gegebenheiten vor Ort im Detail veranschaulicht und die digitale Modernität des Elektrohandwerks aufgezeigt werden.

Weiteren Einsatz wird das „SmartHomeLAB“ bei Events und Schulungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch Handwerksbetriebe und Innungen finden. „Das Lernzentrum soll auch als Plattform für Betriebe und Handwerksorganisationen dienen, wenn es um die Präsentation des Elektrohandwerks als modernes, digitales Berufsfeld geht“, erklärt Projektleiter Christoph Hügle. „Maßnahmen zur Gewinnung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie neuen Auszubildenden können somit attraktiv gestaltet und das Elektrohandwerk erlebbar gemacht werden.“

Erprobungsphase startet im September

Die Umbauarbeiten sollen im Frühsommer 2022 beginnen und bis Ende August andauern. Mit dem Start des neuen Ausbildungsjahres im September sollen dann die ersten Kurse der überbetrieblichen Ausbildung und Maßnahmen der Berufsorientierung im „SmartHomeLAB“ stattfinden. Nach einer Erprobungsphase bis Jahresende sollen die Erfahrungen evaluiert und Prozesse weiter optimiert werden. Anschließend soll das „SmartHomeLAB“ als permanente Lehr- und Lerneinrichtung in der Gewerbe Akademie in Offenburg zur Verfügung stehen.

Das Projekt „SmartHomeLAB“ wird gefördert durch das Förderprogramm „Berufsausbildung 4.0“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg.

Erfolgreiche Ausbildung

Monatlicher Austausch

Die Ausbildung des Handwerksnachwuchses im eigenen Betrieb ist eine große Aufgabe. Um die Ausbildungsqualität im regionalen Handwerk weiter zu stärken und zu erhöhen, bietet das Projekt „Ausbildungsbegleitung“ der Handwerkskammer Freiburg daher einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch für die Ausbildungsbetriebe im Kammerbezirk Freiburg. Damit möchten die Mitarbeiterinnen des Projekts Ausbilderinnen und Ausbilder eine Plattform bieten, um voneinander zu lernen und die eigenen Kompetenzen zu stärken. Jeden ersten Donnerstag im Monat können Erfahrungen, Ideen und Beispiele eingebracht werden, von denen Kolleginnen und Kollegen profitieren können. Die erfahrenen Ausbildungsbegleiterinnen berichten zudem aus ihrer täglichen Beratungspraxis.

Die nächsten Termine:

- 7. April, 16.00 bis ca. 17.30 Uhr
 - 5. Mai, 16.00 bis ca. 17.30 Uhr
- Gemeinsam werden offene Fragen diskutiert - bei Bedarf wird Unterstützung von Fachleuten angefragt. In lockerer Runde finden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam neue Perspektiven, Lösungen und Antworten. Die Veranstaltung findet aktuell im Onlineformat mit Microsoft Teams statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Alle Informationen unter www.hwk-freiburg.de/erfahrungsaustausch

WEITERBILDUNG

CNC-Programmieren mit „Klartext“

Programmierer und Bediener von CNC-Fräsmaschinen sowie CNC-Ausbilder haben in Schopfheim die Möglichkeit, an der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg die Heidenhain-Programmiersprache Klartext kompakt zu erlernen. Der nächste Kurs findet vom 4. bis 8. Juli statt. Anhand von Werkstück-Zeichnungen werden CNC-Programme erstellt und getestet. Über mögliche Zuschüsse aus dem Europäischen Sozialfonds informiert die Gewerbe Akademie unter Tel. 07622/6868-15.

Weitere Informationen auch unter www.gewerbeakademie.de



Staubiges Image

Schornsteinfegerinnung Freiburg informierte über Klimafreundlichkeit von Holz als Energieträger

Die Notwendigkeit, sich von fossilen Brennstoffen unabhängig zu machen, erzeugt aktuell eine Beschleunigung der Klima- und Energiewende. Dabei spielen in der öffentlichen Diskussion unter anderem zwei Größen immer wieder eine tragende Rolle: CO₂ und Feinstaub. In puncto Schadstoffemissionen liefern sich fossile und alternative Brennstoffe nach wie vor heiße Gefechte. Während die Verbrennung von Öl und Gas viel CO₂ produziert, liegt laut Umweltbundesamt das Problem bei der Holzverbrennung in der Feinstaubentwicklung. Um die Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit von Holzheizungen näher zu beleuchten, lud die Schornsteinfegerinnung Freiburg Ende Februar Vertreter der Landespolitik und des Handwerks zu einer Vorführung zweier Anlagen ein. Vor Ort waren unter anderem die Mitglieder des Umweltausschusses des Landtags Gabi Rolland (SPD), Niko Reith und Frank Bonath (beide FDP) sowie Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich und Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg.

Vorgeführt wurden ein Scheitholz-kessel und eine Pelletanlage in einem Privathaushalt in Titisee-Neustadt. Dabei machte Innungsoberrmeister Karl-Rainer Kopf auf die Unter-



Bei einer Live-Schadstoffmessung erläuterten die Schornsteinfeger der Freiburger Innung die Besonderheiten von Holzheizungsanlagen. Foto: HWK FR

schiede zwischen Holzverbrennung und der Nutzung fossiler Brennstoffe aufmerksam: „Bei einem jährlichen Energieverbrauch von 20.000 Kilowattstunden stößt eine Gasheizung 4.940 Kilogramm CO₂ und 120 Gramm Feinstaub aus. Der Ausstoß einer Ölheizung liegt sogar bei 6.360 Kilogramm Kohlenstoffdioxid. Eine moderne Pelletheizung emittiert hingegen nur 460 Kilogramm CO₂, dafür aber mehr Feinstaub.“

Die Feinstaubbelastung durch die Holzverbrennung müsse man jedoch relativ sehen, betonte Kopf. Die Aussagen des Umweltbundesamtes bezö-

gen sich vorwiegend auf nicht-kontrollierte, kleine Verfeuerungsanlagen wie Kamine und nicht auf kontrollierte Holzheizungsanlagen. Durch immer effizientere Verbrennungs- und Filtertechnologie konnte die Feinstaubbelastung durch Holzheizungsanlagen zwischen 2008 und 2022 sogar um fast 90 Prozent gesenkt werden.

Des Weiteren zeigten sich die Vorteile von Holz als Energieträger nicht nur bei der Verbrennung. „Wenn man mehr Holz verbrennt als nachwachsen kann, ist das natürlich weder klimafreundlich noch nachhaltig. Da

aber gerade hier im Schwarzwald viel Totholz verbrannt wird, schont man damit die Forstbestände. Auch die CO₂-Bilanz ist bei der Verbrennung von Totholz besser, als wenn man es verrotten lässt.“ Für eine erfolgreiche Energiewende könne im Bereich Wärmeerzeugung besonders in waldreichen Bundesländern wie Baden-Württemberg auf Biomasse nicht verzichtet werden, fügte Kopf hinzu.

Das Handwerk als praktischer Umsetzer der Energiewende

Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger fegen nicht nur Schornsteine. Als ausgebildete Energieberater halten sie die Kundschaft über deren Anlagen auf dem Laufenden, weisen auf Probleme hin, beraten und sprechen Handlungsempfehlungen aus. Die Erkenntnisse und Einschätzungen der Schornsteinfeger sind wiederum wertvolle Grundlage für die Arbeiten der Heizungsbauer, die bestrebt sind, Heizungen zukunftsfähig zu halten. Dabei stützen sich die Betriebe auch auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse. „Das Handwerk ist auch beim Thema Heizen wissenschaftlich begleitet. Hochschulen und Forschungseinrichtungen wie das Fraunhofer-Institut oder Max-Planck-Institut und viele weitere, die sich auf dem Gebiet

bewegen, kooperieren mit uns,“ erklärte Johannes Ullrich, „der Austausch zwischen Theorie und Praxis ist äußerst wertvoll für das Vorschreiten der Technologie.“

Die stetige Reduktion von Schadstoffemissionen und die Steigerung der Effizienz sei ein fortlaufender Prozess, sagte Karl-Rainer Kopf. „Im öffentlichen Diskurs wird oft behauptet, dass Politik, Handwerk und Forschung nichts gegen die hohen Emissionen unternehmen. Doch genau das Gegenteil ist der Fall. Wir reduzieren Emissionen kontinuierlich.“

Der Ausstieg aus fossiler Energie ist schon lange gesellschaftlicher Konsens. „Bei der praktischen Umsetzung gibt es jedoch keinen Königsweg“, gab Kopf zu bedenken. „Es braucht einen vernünftigen, auf die Situation angepassten Technologiemix vor Ort, um Emissionen effektiv zu reduzieren. Zudem braucht es eine Ausweitung der Emissionsüberwachung.“ Kopf und Ullrich appellierten zudem auch an die Politik. Verlässlichkeit seitens des Gesetzgebers bei Förderungen seien elementar. Kurzfristige Absetzungen von Förderprogrammen wie der KfW-Förderstopp im Januar bremsten die Energiewende unnötig aus. Es brauche mehr Weitsicht von der Politik – auch über die eigene Legislaturperiode hinaus.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-33
Verantwortlich: Dr. Handrik von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Online-Marketing, E-Rechnung, Nachfolge

Web-Seminare bieten Tipps zu wichtigen Themen

Praktische Tipps, interessante Themen, wichtige Impulse - in ihren Veranstaltungen bietet die Handwerkskammer Freiburg passend auf ihre Mitgliedsbetriebe zugeschnittene Informationen. Beraterinnen und Berater der Kammer sowie weitere Experten für den richtigen Durchblick bei Betriebsinhabern und Beschäftigten.

29. März: Online-Marketing für Einsteiger

Online-Marketing kann ein guter Ansatz sein, um einen eigenen Marktauftritt aufzubauen, neue Zielgruppen zu erreichen oder die eigene Bekanntheit zu erhöhen und dabei der Digitalisierung gerecht zu werden. Das Web-Seminar bietet einen Überblick über die vielen Möglichkeiten und die derzeit reichweitenstärksten Maßnahmen.

31. März: Elektronische Rechnung: ZUGFeRD, XRechnung und Co. kennen und können

Die korrekte Rechnungsstellung ist

nicht immer ganz einfach. Das Web-Seminar möchte Unternehmen, die ihre Rechnungen zukunftsfähig und in geforderten oder gewünschten Formaten empfangen und erstellen möchten, das Themenfeld der elektronischen Rechnungsstellung näherbringen. Beispiele aus der Praxis zeigen, wie die Rechnungsformate ZUGFeRD und XRechnung genutzt werden.

8. April: Next Generation – die Unternehmensnachfolge aktiv angehen

Der Generationswechsel im Unternehmen stellt auch erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer vor Herausforderungen - Stolperfallen gibt es viele. Das Web-Seminar beantwortet die wichtigsten Fragen rund um den Einstieg und die Vorbereitung der Unternehmensnachfolge. Es liefert erste Antworten und einen Fahrplan für die weitere Vorgehensweise.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare



Den Staffelstab richtig übergeben: Welche Stolperfallen bei der Betriebsnachfolge beachtet werden müssen, zeigt ein Web-Seminar auf.

Foto: Pressmaster - Shutterstock

Innovationen gesucht

Bewerbungsphase für Dr.-Rudolf-Eberle-Preis läuft

Innovationen sind der entscheidende Faktor, um die aktuellen Herausforderungen wie die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Transformation und den Klimawandel zu bewältigen. Das Wirtschaftsministerium sucht daher die besten Unternehmen im Land, die mit ihren Innovationen maßgeblich zum Erfolg des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg beitragen können. Mit dem Innovationspreis des Landes (Dr.-Rudolf-Eberle-Preis) werden technologieoffene Ideen und deren Umsetzung für innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen mittelständischer Unternehmen aus Industrie, Handwerk sowie technologischer Dienstleistung geehrt.

Die Auszeichnung wird in diesem Jahr bereits zum 38. Mal verliehen und steht damit in einer langen Tradition. Sie ist mit insgesamt 50.000 Euro dotiert und dem früheren Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle (1926 - 1984) gewidmet. Mit dem Preis werden seit 1985 kleine und mittlere Unternehmen für beispielhafte Leistungen bei der Entwicklung neuer Produkte und technischer Verfahren oder bei der Anwendung moderner Technologien geehrt. Ergänzend dazu lobt die MBG Mittel-

ständische Beteiligungsgesellschaft wieder einen Sonderpreis in Höhe von 7.500 Euro aus, der an ein junges Unternehmen vergeben werden soll. An dem Wettbewerb können Unternehmen mit Sitz in Baden-Württemberg, mit bis zu 500 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von bis zu 100 Millionen Euro teilnehmen. Bewerbungen können bis zum 31. Mai 2022 online eingereicht werden. Im Entwurfsstadium der Bewerbung können sich teilnehmende Unternehmen aus dem Kammerbezirk Freiburg gerne durch den Beauftragten für Innovation und Technologie Georg Voswinckel (georg.voswinckel@hwk-freiburg.de) unterstützen lassen.

Die eingereichten Bewerbungen werden von einer Fachjury aus Wirtschaft und Wissenschaft nach technischem Fortschritt, besonderer unternehmerischer Leistung und nachhaltigem wirtschaftlichen Erfolg bewertet. Die Preise werden am 22. November 2022 feierlich im Rahmen einer öffentlichen Preisverleihung verliehen.

Alle Informationen zum Preis unter www.innovationspreis-bw.de



Innovative Ideen werden beim Innovationspreis des Landes ausgezeichnet.

Foto: vege - Fotolia



Kfz-Mechatronikerin Emmy Maiwen Crouzet (re.) mit Ausbilder Manolito Schweiher in der Werkstatt von „ernst + könig“.

Fotos: HWK FR

Tour de Fribourg

Auszubildende aus Südfrankreich absolvieren Praktika in südbadischen Handwerksbetrieben

Fachkräfte werden gesucht - so auch im Handwerk. Ohne passend ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Betriebe große Zukunftsprojekte wie Energie- und Mobilitätswende nicht im notwendigen Umfang umsetzen. „Wir stehen vor großen Herausforderungen und erschließen uns daher alle möglichen Potenziale“, berichtet Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg. „Nur mit vielen verschiedenen Bausteinen können wir die Nachwuchssicherung im Handwerk auf solide Beine stellen.“ Einer dieser Bausteine ist die Gewinnung ausländischer Fachkräfte. In diesem Zusammenhang realisierte das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ vom 8. bis 18. Februar einen erfolgreichen Auszubildendenaustausch zwischen Südbaden und Südfrankreich.

Insgesamt sechs französische Auszubildende im Alter zwischen 17 und 21 Jahren haben das Angebot von „Berufsbildung ohne Grenzen“ genutzt und neun Tage lang die Arbeit in südbadischen Betrieben kennengelernt - darunter drei Elektrikerinnen und Elektriker, ein Maurer, ein Schreiner und eine Kfz-Mechatronikerin. Die teilnehmenden Betriebe im Elektrobereich waren Elektro Ullmann, Seewald Elektro und Ritter Elektrotechnik in Freiburg sowie Elektro Schönberger in Bötzingen. Im Baubereich und im Holzbereich waren es die Sänger GmbH und die Holzkantine in Freiburg. Das Freiburger Autohaus „ernst + könig“ bot der angehenden Kfz-Mechatronikerin Emmy Maiwen Crouzet Einblick in die tägliche Arbeit der Ford-Vertragswerkstatt.

„Das Team ist klasse, mir gefällt es sehr gut - sowohl die Arbeit als auch das Zwischenmenschliche. Ich fühle mich hier sehr wohl und lerne jeden Tag etwas Neues“, betont die 17-jährige Französin. Die Sprachbarriere sei zwar vorhanden, doch vieles ließe sich auf Englisch oder auch mit

Gesten klären. Zu ihrem Auslandspraktikum in Südbaden hat sich Emmy Maiwen Crouzet gleich aus mehreren Gründen entschieden: „Ich möchte zeigen, dass das Kfz-Handwerk durchaus auch etwas für Frauen ist. Und da herrscht in Deutschland einfach mehr Gleichheit zwischen Kolleginnen und Kollegen als in Frankreich. Durch das Praktikum erhoffe ich mir mehr Selbstvertrauen und wertvolle Erfahrungen. Außerdem ist Deutschland ein tolles Land und Freiburg eine schöne Stadt. Ich bin froh und dankbar, dass ich durch das Austauschprogramm die Möglichkeit habe, dieses Praktikum zu machen.“

Für Werkstattmeister Manolito Schweiher profitieren nicht nur die Auszubildenden von dem Austauschprogramm, sondern auch die Betriebe. „Ich finde das Programm gut und es ist sehr bereichernd, Azubis aus einem anderen Land im Betrieb zu haben. Sprachlich ist es natürlich etwas schwierig. Vieles dauert etwas länger und ist mit Mehraufwand verbunden, aber es ist alles machbar.“ Auch die Zusammenarbeit mit Emmy Maiwen Crouzet bewertet das Autohaus überaus positiv. „Wir würden Frau Crouzet sofort in Ausbildung nehmen. Ihr technisches Potenzial ist sehr ausgeprägt und sie arbeitet stets zuverlässig. Wir sind sehr zufrieden mit ihr. Generell fänden wir es sehr gut, wenn mehr Frauen in den Kfz-Bereich bzw. allgemein ins Handwerk kämen“, so Schweiher.

Grenzüberschreitende Ausbildung bislang eher selten
Sämtliche Auszubildenden zeigten sich sehr zufrieden mit dem Austausch und ihrer Zeit in Südbaden. Sie fühlten sich von ihren Betrieben sehr gut aufgenommen und wertgeschätzt. Untergebracht waren sie in einem Freiburger Hostel und hatten somit täglich die Gelegenheit, sich über die Erfahrungen des Tages untereinander auszutauschen.

Zudem standen gemeinsame Unternehmungen wie ein Besuch des EU-Parlaments in Straßburg auf dem Programm.

Trotz der geographischen Nähe entscheiden sich nur wenige junge Franzosen für eine Ausbildung in Deutschland. Häufig wird dabei die Sprachbarriere als größtes Hindernis wahrgenommen. Das Austauschprogramm „Berufsbildung ohne Grenzen“ möchte dieser Zurückhaltung entgegenwirken und Interessierten den Zugang zu beruflichen Auslandserfahrungen erleichtern. Hierzu wird es durch das EU-Förderprogramm „Erasmus+“ finanziell unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit der Berufsschule CFM de l'Ariège im südfranzösischen Foix plante und koordinierte die Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Freiburg Heike Schierbaum den Aufenthalt der sechs angehenden Handwerkerinnen und Handwerker in Südbaden. „Es freut mich sehr, dass wir zum wiederholten Mal einen erfolgreichen Austausch in Kooperation mit der CFM de l'Ariège durchführen konnten“, resümiert Schierbaum, „der berufliche, kulturelle und persönliche Austausch mit unseren direkten Nachbarn ist besonders für uns im Dreiländereck etwas, das sowohl für Azubis als auch für Fachkräfte auf beiden Seiten viel Potenzial birgt.“

Der nächste Austausch zwischen Deutschland und Frankreich ist bereits in Planung. Im Juni 2022 kommen zehn angehende Kfz-Mechatronikerinnen und -Mechatroniker für ein Praktikum nach Südbaden. Interessierte Betriebe, die den französischen Azubis eine Praktikumsstelle anbieten möchten, können sich ab sofort gerne bei Heike Schierbaum (0761/21800-595, heike.schierbaum@hwk-freiburg.de) melden.

Weitere Informationen zum Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ erhalten Sie auf www.hwk-freiburg.de/auslandspraktikum

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Ausschreibung nach UVgO

1. Auftraggeber: Handwerkskammer Freiburg, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Bismarckallee 6, D-79098 Freiburg
2. a) Verfahrensart: Öffentliche Ausschreibung nach UVgO
b) Vertragsform: Lieferauftrag
c) Geschäftszeichen: 4.3-3411-01/053(1)
3. a) Lieferort: Gewerbe Akademie Schopfheim der Handwerkskammer Freiburg, Belchenstr. 74, D-79650 Schopfheim
b) Auftragsgegenstand: Für die Modernisierung der Ausstattung der Schweißwerkstatt werden zahlreiche Einrichtungsgegenstände ausgeschrieben.

Der komplette Text ist zu finden unter www.hwk-freiburg.de/ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach UVgO

1. Auftraggeber: Handwerkskammer Freiburg, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Bismarckallee 6, D-79098 Freiburg
2. a) Verfahrensart: Öffentliche Ausschreibung nach UVgO
b) Vertragsform: Lieferauftrag
c) Geschäftszeichen: 3.4-3421-01/616
3. a) Lieferort: Gewerbe Akademie Offenburg der Handwerkskammer Freiburg, Wasserstraße 19, D-77652 Offenburg
b) Auftragsgegenstand (detaillierte Angaben auf www.hwk-freiburg.de): Modernisierung der Ausstattung (Maschinen, Geräte, Werkzeuge) für die Schulungswerkstätten sowie EDV- und Büro-Ausstattung
c) Unterteilung in Lose: Vergabe nach Losen

Der komplette Text der Ausschreibung ist zu finden unter www.hwk-freiburg.de/ausschreibung

Handwerkskammer Freiburg
HWK-FREIBURG.DE

Werner Will
Stuckateur

Denker, Fühler, Macher? Alles in einem!

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

HANDWERK.DE

DHZ

Internetmarktplatz von Deutschlands größter Handwerkszeitung

Jetzt Online-Anzeige buchen www.DHZ.net